KLEINE ZEITUNG BLUMENOLYMPIADE

Sie sorgen für ein **blühendes Kärnten**

Tausende Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellten bei der 27. Blumenolympiade Leidenschaft und Kreativität unter Beweis.

TRAUSSNIG (2), WEICHSELBRAUN (3), PRIVAT

Kleine Zeitung
Donnerstag, 19. September 2024

KOMMENTAR

Von Wolfgang Fercher
wolfgang.fercher@kleinezeitung.at

Blühende Inspiration

Wenn uns die Sonne scheint oder wir sie als Dankeschön überreicht bekommen, bereiten sie uns große Freude. Als Seelentröster geben sie in schwierigen Zeiten Hoffnung. Auf Gräbern erinnern sie uns an liebe Menschen. An Ortseinfahrten, in Kreisverkehren oder in Parks sind sie Visitenkarten von Städten und Gemeinden. Blumen sind in unserem Alltag allgegenwärtig. In einer Welt, in der vieles nur noch in Schwarz und Weiß unterteilt wird, ist der Blick auf ihre Farbenpracht besonders wohltuend. Viele Menschen investieren Zeit, Energie und Kreativität, um Gärten, Balkone und Wiesen zum Blühen zu bringen. Genau diese Kärntnerinnen und Kärntner wurden bei der Blumenolympiade, im Rahmen einer stimmungsvollen Gala im Congress Center Pörtschach, ausgezeichnet. Die Ehrungen sind der Lohn für ihre liebevolle Hingabe. Auf 12 Seiten präsentieren wir Ihnen die blühende, inspirierende Vielfalt. Lassen Sie auch in Zukunft Blumen sprechen!

Blumenolympiade

Die Kärntner Blumenolympiade wird von der Fördergemeinschaft Garten der Kärntner Gärtner organisiert und vom Land Kärnten sowie der Landwirtschaftskammer unterstützt. Präsentiert wird der Bewerb als Medienpartner von der Kleinen Zeitung.

Die Blumenolympiade **berührt alle Sinne**

Rund 4000 Personen nahmen am Einzelbewerb der 27. Kärntner Blumenolympiade der Kärntner Gärtner teil, 43 Gemeinden am öffentlichen Bewerb. Bei der 19. Kinderblumenolympiade stellten 3677 Kinder ihre Begeisterung für die Natur unter Beweis.

Die Freude ist groß bei Kofler (ganz rechts), Bürgermeister Thomas Schäfauer (links hinten) und dem Team PRIVAT, KLZ/TRAUSSNIG

LANDESSIEG MARKTGEMEINDE: SEEBODEN

Im Park ist ernten erlaubt

Gärtnermeister Benjamin Kofler (47) setzt jedes Jahr neue Akzente. In diesem Jahr pflanzte er mit seinem Team Kräuter in die Blumenbeete.

Der gebürtige Tiroler Benjamin Kofler (47) hat bei den Bundesgärten in Innsbruck eine Ausbildung zum Gärtnermeister absolviert und ist berufsbedingt in Kärnten gelandet. Genauer gesagt, in Seeboden, wo er seit zwölf Jahren als Gärtnermeister für die Gemeinde arbeitet. „Schon als Jugendlicher haben mich die Natur und die Pflanzen begeistert“, sagt Kofler, der für das gesamte Grünraum-Management zuständig ist.

Bei der Blumenolympiade beteilige man sich fast jedes Jahr und das durchaus mit Erfolg. „2021 waren wir schon einmal Landessieger und auch die anderen Jahre sind wir immer unter den Top-Plätzen gewesen“, sagt Kofler. Das mache ihn stolz und sei eine schöne Anerkennung für die Arbeit, „die wir das ganze Jahr über leisten.“ Viel Wert legt der Gärtnermeister darauf, jedes Jahr etwas Neues zu machen. Heuer hat er etwa einen Schwerpunkt auf Kräuter wie Schnittlauch, Rosmarin, Mangold oder Strauchbasilikum gelegt, die in die Blumenbeete im Park oder am Hauptplatz gepflanzt wurden. Und das Tolle daran ist, dass jeder bei den Kräutern kleine Mengen ernten darf.

Dieser Ansatz passe gut zum Projekt „Essbare Gemeinde“, das Kofler im Vorjahr ins Leben gerufen hat. „Im Klingerpark werden Tomaten, Paprika sowie Beerenfrüchte angebaut, die auch von jedem geerntet werden dürfen. Das wird sehr gut angenommen.“ Rund 7000 Pflanzen (30 Arten) wurden im Sommer gesetzt, wobei Kofler auf Vielfalt und Biodiversität achtet und deshalb auf nektarreiche Exemplare setzt.

Harald Schwinger

LANDESSIEG STADTGEMEINDE: SPITTAL

„Biodiversität ist wichtig“

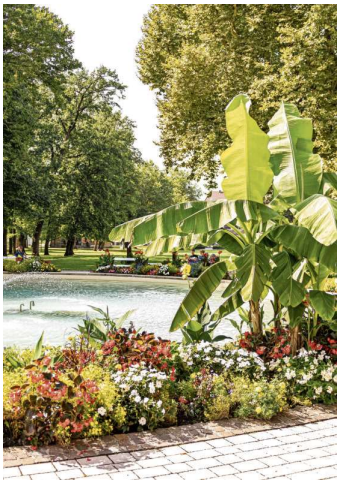
Daniel Santner und sein Team verwandelten Spittal in ein Blumenmeer. Rund 40.000 selbst aufgezogene Sommerblumen wurden ausgepflanzt.

Mit viel Liebe zum Detail und unter dem Motto „Spittal blüht auf“ haben Gärtnermeister Daniel Santner und sein Team von der Stadtgärtnerei heuer die Straßen, Plätze und Parks der Stadtgemeinde wieder in ein wunderschönes Blütenmeer verwandelt. Belohnt wurden sie damit – nach dem Regionalsieg im Vorjahr – mit dem Landessieg. „Das ist eine Bestätigung für unser ständiges Bemühen, Spittal noch attraktiver und lebenswerter für Einheimische und Gäste zu machen“, erklärt Bürgermeister Gerhard Köfer und auch Santner, der seit drei Jahren bei der Stadtgemeinde arbeitet, ist stolz.

Viel Wert legt der leidenschaftliche Gärtnermeister auf Biodiversität bei der Pflanzenauswahl, „damit die vielen, unterschiedlichen Insekten wie Bienen, Hummeln oder Schmetterlinge ebenso auf ihre Kosten kommen.“ Aufgezogen werden die rund 40.000 Sommerblumen, die jedes Jahr ausgepflanzt werden, in den drei stadteigenen Glashäusern. „Wir haben auch eine eigene Kompostieranlage, in der wir den Laub- und Grasschnitt in wertvollen Kompost verwandeln, der dann in die Beete eingebracht wird“, sagt Santner, der seinen Beruf nicht nur liebt, sondern auch lebt. Zudem sei der Gärtnerjob auch eine Spielwiese für Kreativität: „Ich experimentiere gern ein bisschen, um dem Auge etwas Abwechslung bieten zu können.“

So hat man heuer begonnen, südlichere Pflanzen in die Gestaltung miteinzubeziehen. Deshalb findet man in 90 großen Töpfen über die Stadt verteilt Exoten wie Bananenbäume, Zypressen oder Seidenbäume.

Harald Schwinger



Bürgermeister Gerhard Köfer (links) und Gärtnermeister Daniel Santner MARKUS TRAUSSNIG (2)

LANDESSIEGER A-BEWERB

Landessieger Gemeinde
1. St. Kanzian
2. Irschen
3. Ludmannsdorf

Landessieger Marktgemeinde
1. Seeboden
2. Moosburg
3. Velden

Landessieger Stadtgemeinde
1. Spittal
2. St. Veit
3. Althofen

Landessieger Öffentliche Teilflächen
1. Gemeinde Pörtschach (bepflanzter Fisch vor Gemeindeamt, Seepromenade)
2. Gemeinde Feld am See (Hauptplatz mit Gemeindeamt, Schulhof)
3. Marktgemeinde Bad Bleiberg („Glück-Auf“-Stein, bepflanzte Bergwerks-Hunte)
3. Gemeinde Gnesau (Dorfplatz vor Gemeindeamt, Kriegerdenkmal)

REGIONALSIEGER A-BEWERB

Regionalsieger Gemeinde
Region I
1. Irschen
2. Reißeck
3. Bad Kleinkirchheim

Region II
1. Ludmannsdorf
2. Himmelberg
3. Glödnitz

Region III
1. St. Kanzian

Regionalsieger Marktgemeinde
Region I
1. Seeboden
2. Velden
3. Treffen

Region II
1. Moosburg
2. Hüttenberg
3. Gurk

Region III
1. Feistritz ob Bleiburg

Regionalsieger Stadtgemeinde
Region I
1. Spittal
2. Hermagor
3. Gmünd

Region II
1. St. Veit
2. Althofen
3. Ferlach

Region III
1. St. Andrä
2. Völkermarkt
3. Bad St. Leonhard

Kleine Zeitung
Donnerstag, 19. September 2024

Herzlichen Glückwunsch!

Mit Leidenschaft und Engagement ließen Kärntnerinnen und Kärntner auch in diesem Jahr ihre Gärten erblühen. Das sind die Einzelsieger und -siegerinnen auf Landes- und Regionalebene im B-Bewerb.

LANDESSIEGER B-BEWERB

Hotels & Pensionen, Gasthöfe & Gewerbebetriebe
1. Dir. Gerhard Hiesel, Naturel Hotels & Resorts Dorf Seeleiten, Finkenstein am Faaker See
2. Hotel & SPA Wulfenia, Hermagor – Pressegger See
3. Sieglinde Steinwender, Himmelberg

Bauernhöfe & Buschenschanken
1. Helga Sucher, Klagenfurt am Wörthersee
2. Andrea Hinteregger, Steinerhof, Radenthein
3. Inge Kassl, Blumenhof, Völkermarkt

Der Garten als Naturquelle
1. Maria Mackl, Reißeck
2. Anna Stückler, Bad St. Leonhard im Lavanttal
3. Brigitte Bauer, Maria Saal

Rund ums Haus
1. Gerhard Katschnig, Ruden
2. Ingrid Taferner, Steindorf am Ossiacher See
3. Brigitte Dermutz, Radenthein

Fensterschmuck, Balkon & Wohnblöcke
1. Brigitte Görtschacher, Radenthein
2. Josef Bresnik, Feistritz ob Bleiburg
3. Elfriede Riedner, Gnesau

Gemeinschaftsprojekte & Sonderobjekte
1. Gerhard Schabus, Leiterwagen, Hermagor-Pressegger See
2. Betreutes Wohnen AVS Tagesstätte, Café Mitnond, St. Andrä

Garten als Erholungsraum
1. Marlies Fischer, Villach
2. Friedrich Lamprecht, Völkermarkt
3. Michael Grohmann, Grafenstein

REGIONALSIEGER B-BEWERB

Oberkärnten
Kategorie 1
1. Dir. Gerhard Hiesel, Naturel Hotels & Resorts Dorf Seeleiten, Finkenstein am Faaker See; **2.** Hotel & SPA Wulfenia, Hermagor-Pressegger See; **3.** Günther Friedrich, Stockenboi
Kategorie 2
1. Andrea Hinteregger, Steinerhof, Radenthein; **2.** Sabrina Wild, Klammer, Ferndorf; **3.** Freidis Pilgram, Arriach; **3.** Renate Schiffer, Gmünd in Kärnten
Kategorie 3
1. Maria Mackl, Reißeck; **2.** Edeltraud und Eduard Wuggenig, Gmünd in Kärnten; **3.** Gisela Schiestl, Radenthein
Kategorie 4
1. Brigitte Dermutz, Radethein; **2.** Bettina Sima, Stockenboi; **3.** Maria Thaler, Stall; **3.** Herbert Liesinger, Villach
Kategorie 5
1. Brigitte Görtschacher, Radenthein; **2.** Margarete Platzer, Villach; **3.** Alois Gasser, Spittal an der Drau
Kategorie 6
1. Gerhard Schabus, Leiterwagen, Hermagor-Pressegger See; **2.** Alpenstadion ASKÖ Wollanig, Villach; **3.** Engelbert Hosner, Baldramsdorfer Herzplatz, Baldramsdorf
Kategorie 7
1. Marlies Fischer, Villach; **2.** Maria Mentil, Berg im Drautal; **3.** Hermine Grießer, Seeboden

Mittelkärnten
Kategorie 1
1. Sieglinde Steinwender, Himmelberg; **2.** Margot Neuwirth, Steindorf am Ossiacher See; **3.** Ewald Eggartner, Pörtschacherstüberl Gastronomie Vorgarten, Pörtschach am Wörthersee
Kategorie 2
1. Helga Sucher, Klagenfurt am Wörthersee; **2.** Silvia und Corina Struger, Köttmannsdorf; **3.** Familie Ferlan, Gnesau; **3.** Barbara und Herta Egger, Gurk
Kategorie 3
1. Brigitte Bauer, Maria Saal; **2.** Elisabeth Mikula, Grafenstein; **3.** Angelika und Andreas Grünanger, Sondergartenprojekt - Garten bei Caritas Werkstatt, Friesach
Kategorie 4
1. Ingrid Taferner, Steindorf am Ossiacher See; **2.** Judith Krammer, Reichenau; **3.** Josef Gamsler, Ferlach; **3.** Horst Pollak, Pörtschach am Wörthersee
Kategorie 5
1. Elfriede Riedner, Gnesau; **2.** Jutta Gruber, Hüttenberg; **3.** Karin Lamprecht, Moosburg
Kategorie 6
1. Irmgard Pirker, Althofen; **2.** Annemarie Müller, Techelsberg am Wörthersee; **3.** Renate Knapp und Andreas Knapp, MAS, Lavendelfeld, Poggersdorf
Kategorie 7
1. Michael Grohmann, Grafenstein; **2.** Gabriela Sacher, Moosburg; **3.** Anna Maria Marktl-Schratter, Hüttenberg

Unterkärnten
Kategorie 1
1. Caritas Altenwohn- und Pflegeheim „Gregorhof", Eisenkappel-Vellach; **2.** Evelin Brenner-Jäger, Gasthof Brenner, St. Andrä
Kategorie 2
1. Inge Kassl, Blumenhof, Völkermarkt; **2.** Marlene Kapp, Ruden; **3.** Elisabeth Kienzl, Herk, Bad St. Leonhard im Lavanttal
Kategorie 3
1. Anna Stückler, Bad St. Leonhard im Lavanttal; 2. Sandra Krausler, Feistritz ob Bleiburg
Kategorie 4
1. Gerhard Katschnig, Ruden; **2.** Herbert Maier, St. Andrä; **3.** Margarethe Wutte, Sittersdorf; **3.** Sieglinde Sneditz, Völkermarkt
Kategorie 5
1. Josef Bresnik, Feistritz ob Bleiburg; **2.** Waltraud Reiterer, Völkermarkt; **3.** Theresia Schober, St. Andrä
Kategorie 6
1. Betreutes Wohnen AVS Tagesstätte, Café Mitnond, St. Andrä; **2.** Manuela Plösch, Ruden
Kategorie 7
1. Friedrich Lamprecht, Völkermarkt; **2.** Maria Wutscher, St. Andrä; **3.** Christa Vejnik, Eisenkappel-Vellach; **3.** Sonja Rosenfelder, Wolfsberg

Andrea Steindorfer setzt auf Blütenharmonie MARKUS TRAUSSNIG

LANDESSIEG GEMEINDE: ST. KANZIAN

„Blumen tun meiner Seele gut“

Andrea Steindorfer lässt seit 37 Jahren die Gemeinde in Blütenpracht erstrahlen.

Rund 50 Blumeninseln gibt es in der Gemeinde. Bis zu 9000 Blumen werden im Frühjahr eingesetzt MARKUS TRAUSSNIG

Das Gärtnern hat sich Andrea Steindorfer angelernt, als sie bei der Gemeinde St. Kanzian zu arbeiten begonnen hat. Das war vor 37 Jahren und seitdem ist sie mit Herz und Seele dabei, wenn es darum geht, die Gemeinde in voller Blumen- und Blütenpracht erstrahlen zu lassen. „Ich liebe die Natur und die Blumen. Das tut meiner Seele einfach gut“, sagt sie.

Vor drei Jahren wurde sie bei der Blumenolympiade Landesmeisterin und auch sonst war die Gemeinde immer vorne mit dabei. „Das ist für mich eine schöne Anerkennung und ich weiß dann, dass ich alles richtig gemacht habe“, sagt Steindorfer, deren Beruf sie auch in der Freizeit nie ganz loslässt. „Ich gehe viel um den Klopeiner See spazieren, da fällt mir immer etwas auf, was man eventuell noch schöner gestalten könnte“, erzählt sie.

Diese Vorschläge bringt sie in der Gemeinde ein und freut sich, wenn sie sie verwirklichen darf. Steindorfer ist für die Betreuung von rund 50 Blumeninseln verantwortlich. „Im Mai setze ich zwischen 8000 und 9000 Blumen ein“, sagt sie. Bevor die Blumen endgültig eingepflanzt werden, legt sie Steindorfer zuvor auf den Inseln auf. „Erst wenn ich sehe, dass alles perfekt zusammenpasst, wird mit dem Pflanzen begonnen.“ Die Hauptblumen, die sie von der Gärtnerei Sattler in Völkermarkt bezieht, sind Fleischblumen, Verbenen, Tagetes oder Spinnenblumen. Durch ihre Erfahrung, weiß sie mittlerweile, wie man eine schöne Blütenharmonie gestaltet.

Harald Schwinger

LANDESSIEG ÖFFENTLICHE TEILFLÄCHEN: PÖRTSCHACH

Einsatz für die Pörtschacher Rose

Isabella Schierl vom Verschönerungsverein setzt sich für die rare Schönheit ein.

Der Verschönerungsverein Pörtschach zählt zu den ältesten Vereinen in Pörtschach und wurde um 1880 gegründet. Ziel war und ist es bis heute, die Gemeinde von ihrer schönsten Seite zu präsentieren. Dabei spielt die Gestaltung mit Blumen eine wichtige Rolle. Obfrau des Vereins mit rund 50 Mitgliedern ist Isabella Schierl (67), die mit viel Engagement bei der Sache ist und selbst eine begeisterte Blumen- und Gartenliebhaberin ist.

In enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde und Bürgermeisterin Silvia Häusl-Benz ist man bestrebt, den Ort Jahr für Jahr so richtig aufblühen zu lassen. Eine Herzensangelegenheit für Schierl ist die sogenannte „Pörtschacher Rose“. Sie ist eher kleinblütig und hellrosa und leider fast gänzlich aus dem Ortsbild verschwunden. „Wir versuchen seit Jahren, diese Rose wieder in die Gärten zu bringen und mittlerweile sieht man sie schon wieder öfter“, freut sich Schierl.

Die Beteiligung bei der Blumenolympiade erfolgt in Kooperation mit der Gemeinde. „Das funktioniert wunderbar und wir sind auch immer wieder ganz vorne mit dabei.“ Besonders stolz ist die Gemeinde etwa auf die Blumenpromenade, wo Tausende von Blumen sich in ihrer vollen Pracht zeigen. „Die Promenade ist sicher ein Aushängeschild für uns und wir investieren viel, um den Gästen und Bürgern eine Freude zu bereiten“, erklärt Häusl-Benz. Eine der Aufgaben der Vereinsmitglieder ist es, mit offenen Augen durch den Ort zu gehen und Ecken und Winkel zu entdecken, die man durch Gestaltung noch attraktiver machen könnte. **Harald Schwinger**

Bürgermeisterin Silvia Häusl-Benz mit Mitarbeitern KLZ/WEICHSELBRAUN

Kleine Zeitung
Donnerstag, 19. September 2024

Das Garteln ist eine Leidenschaft Gerhard Katschnigs KLZ/WEICHSELBRAUN

LANDESSIEG: RUND UMS HAUS

„Ich liebe das südliche Flair“

Gerhard Katschnig (62) aus Ruden hat in seinem Garten viele Exoten gepflanzt.

Betritt man das Anwesen von Gerhard Katschnig (62) in Ruden – circa 3000 Quadratmeter Grund gibt es rund um das Haus – dann weiß man mitunter nicht so genau, ob man sich wirklich noch in Kärnten befindet. Denn neben der Jagd hat er ein zweites Hobby, das er mit viel Liebe und Leidenschaft betreibt: das Garteln.

Dabei hat er sich ganz auf die südlicheren Pflanzen und Bäume spezialisiert. Aus einem einfachen Grund: Er verbringt mit seiner Frau Christine den Urlaub gerne in Kroatien und „dieses südliche Flair, das wollte ich mir auch in mein Zuhause holen.“

Gesagt, getan. Und es ist unglaublich, was da alles so blüht und gedeiht beim Hause Katschnig. Da sind neben den vier Meter hohen Bananenbäumen auch noch Zitronen-, Feigen- und Olivenbäume anzutreffen. Ebenso Baumtomaten (Tamarillo), die Indianerbanane – „Eine Traumfrucht“, wie Katschnig versichert – oder ein Kakibaum, der heuer sogar erstmals Früchte getragen hat. „Man würde gar nicht glauben, was bei uns alles wächst.“ Neben diesen eher exotischen Früchten wachsen im sechs mal drei Meter großen Gewächshaus auch Tomaten, Gurken und Paprika.

Heuer war auch für seine zahlreichen Pelargonien und Surfinien, ja, auch die gibt es noch, ein hervorragendes Jahr. „Zum Glück wurden wir vom Hagel verschont und das Wetter war für die Blumen optimal. Die sind wie wild gewuchert, das war faszinierend.“ **Harald Schwinger**

Auf dem 3000 Quadratmeter großen Gurnd wächst unter anderem Oleander
KLZ/WEICHSELBRAUN

LANDESSIEG: BAUERNHÖFE UND BUSCHENSCHANKEN

„Blumen strahlen Freude aus“

Helga Sucher aus Klagenfurt pflegt ihre Blumen mit Dünger und ganz viel Liebe.

Für Helga Sucher (60+) ist die Blumenolympiade kein neues Spielfeld. „Ich habe schon oft mitgemacht und bin im Vorjahr bei der Veranstaltung ‚Klagenfurt im Blumenschmuck‘ sogar auf den zweiten Platz gelandet“, zeigt sich Sucher, die mit ihrem Mann, Ferdinand, in Klagenfurt einen Bauernhof besitzt, sichtlich stolz. Heuer seien die Blumen besonders schön gewesen, „ein wahrer Augenschmaus“, wie sie sagt. „Und selbst jetzt noch, Mitte September, blühen sie in bunten Büschen. Da muss ich mich selbst ein bisschen loben.“

Eingekauft werden die Pflanzen jedes Jahr im Frühjahr beim Gärtner ihres Vertrauens – in ihrem Fall die Gärtnerei Schilcher in Klagenfurt. „Die haben eine tolle Qualität. Vielleicht sind sie preislich ein wenig teurer, aber es zahlt sich auf alle Fälle aus“, sagt Sucher, die seit fast 40 Jahren dafür sorgt, dass es rund um den Bauernhof so richtig aufblüht. Denn: Ein Bauernhof ohne Blumenschmuck, das wäre für sie eine „fade Partie“ und gar nicht vorstellbar. „Der ganze Hof strahlt durch die Blumenpracht eine richtige Freude aus und deshalb mache ich das gerne und auch mit viel Liebe.“ Bei der Auswahl der Blumen setzt sie hauptsächlich auf Surfinien, Pelargonien oder Geranien.

Natürlich ist die Blumenpracht auch mit viel Arbeit verbunden, was sie aber nicht weiter stört. „Regelmäßig düngen ist wichtig und heuer, bei dieser Hitze, war es notwendig, sie zwei Mal am Tag zu gießen“, sagt Sucher, die dabei zum Glück von Tochter Claudia tatkräftig unterstützt wird. Selbstverständlich wird nur mit abgestandenem, handwarmen Wasser, gegossen, damit die Blumen keinen Schock bekommen.

Harald Schwinger

Helga Sucher setzt auf Surfinien, Pelargonien und Geranien TRAUSSNIG

Brigitte Görtschacher mit Enkelin Celina Isola und Urenkel Noah

LANDESSIEG: FENSTERSCHMUCK, BALKON, WOHNBLÖCKE

„Bin am liebsten am Balkon“

Brigitte Görtschacher (67) aus Radenthein hat sich auf Surfinien spezialisiert.

Üppig blühen die Surfinien in vielen Farben KLZ/HELMUTH WEICHSELBRAUN (2)

Die Liebe zu den Blumen ist bei Brigitte Görtschacher (67) aus Radenthein mit dem Bau des Einfamilienhauses 1991 so richtig erwacht. „Wir haben auch einen kleinen Balkon, also habe ich begonnen, ihn mit Blumen zu gestalten“, sagt Görtschacher. Daraus ist eine Liebe geworden, die bis heute anhält und die, unter anderem, 2020 mit der „Goldenen Rose“ belohnt wurde.

Spezialisiert hat sich die Pensionistin auf die Surfinien. „Die bekommt man in allen Farben und wenn sie blühen, sind sie ein wahrer Augenschmaus.“ Aber die Surfinia ist auch eine empfindliche Blume, „deshalb muss man immer dahinter sein.“ Was heuer nicht ganz so leicht war, weil ihr gesundheitliche Probleme zu schaffen machten. „Da musste ich etwas leiser treten“, sagt sie und wenn es gar nicht ging, sei ihr Mann Alfred bei der Blumenpflege eingesprungen. „Er beklagt sich zwar über die viele Arbeit, aber wenn alles blüht, freut er sich auch.“ Dem kann Alfred nur zustimmen und fügt hinzu: „Ohne Blumen wäre alles leer und wie ausgestorben.“

Apropos Arbeit: Wie viele Stunden Brigitte für ihre Blumen aufbringt, weiß sie gar nicht. „Heuer musste man sie zwei bis dreimal am Tag gießen, sonst wäre alles vertrocknet.“ Und gedüngt wird mit einem Spezialdünger für Surfinien. „Zwei Mal in der Woche, aber nur ganz wenig“, verrät die Radentheinerin.

Harald Schwinger

LANDESSIEG: GEMEINSCHAFTS- UND SONDEROBJEKTE

Ein Leiterwagen als Blumenbeet

Gerhard Schabus aus Hermagor hauchte altem Transportwagen neues Leben ein.

Gerhard Schabus aus Tröpolach am Fuße des Nassfelds ist bei der Blumenolympiade kein Unbekannter mehr. 2022 durfte er sich schon über den dritten Platz auf Regionalebene freuen. Am 13. September hat Schabus seinen 80. Geburtstag gefeiert und da passt es ganz gut, dass es diesmal sogar für einen ersten Platz gereicht hat.

„Meine Frau Wilma und ich sind begeisterte Blumenliebhaber und wir sind noch immer ineinander verliebt“, erklärt Schabus und lacht dabei herzlich. An das Haus, das Schabus vor 50 Jahren selbst gebaut hat – „Mein Lebenswerk“, wie er sagt – grenzt auch ein großer Garten an. „Einen Teil nützen wir für Gemüse, im anderen stehen unsere Obstbäume.“

Früher wurde auch der Balkon des Hauses mit Blumen geschmückt, aber „dazu sind wir in unserem Alter nicht mehr fähig. Wir schaffen das mit dem Düngen und dem täglichen Gießen am Balkon nicht mehr“, sagt Schabus. Auf den Blumenschmuck wollte er dennoch nicht verzichten und hat sich daher vor drei Jahren etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Vor dem Haus hat er einen Leiterwagen, der früher dazu diente, die Heuernte mit dem Pferd einzubringen, aufgestellt und bepflanzt. Für heuer war es ihm vor allem wichtig, dass die Leute, die ihn besuchen kommen, um zum Geburtstag zu gratulieren, etwas Schönes zu sehen bekommen.

Auf seinen blühenden Leiterwagen ist er sehr stolz. Damit alles so schön gedeiht, reiche es aber nicht aus, die Blumen nur zu gießen. „Man muss sie lieb haben, streicheln, hegen und pflegen und gerne anschauen. Das ist das Geheimnis“, sagt Schabus.

Harald Schwinger

Gerhard Schabus mit Gattin Wilma KLZ/HELMUTH WEICHSELBRAUN, PRIVAT

Kleine Zeitung
Donnerstag, 19. September 2024

Marlies Fischer schwört auf botanische Vielfalt KLZ/WEICHSELBRAUN (2)

LANDESSIEG: GARTEN ALS ERHOLUNGSRAUM

„Der Garten ist unser Paradies“

Marlies Fischer (79) aus Villach setzt in ihrem Garten auf verschiedene Räume.

Direkt unter der Ruine Landskron befindet sich das private Paradies von Marlies Fischer (79). Ein Haus mit Garten auf rund 1000 Quadratmetern, wobei der Garten schon etwas ganz Spezielles ist. Sowohl von der Gestaltung, als auch von der Farbenpracht her. Denn der Garten ist in unterschiedliche Räume geteilt, die man jeweils durch einen, von Ehemann Robert selbst gefertigten, Holzbogen betritt.

„Da gibt es etwa einen blauen Raum, einen gelben Raum oder auch einen roten Raum“, erklärt Marlies. Den Garten selbst betritt man durch ein rotes Entrée. Von hier geht es durch einen Bogen weiter in das blaue „Gartenzimmer“ und dann weiter zum größeren Bereich mit Wintergarten und Biotop, das rundum in den Farben pink, lila und blau angelegt ist. Weitere Bögen führen ins gelb-grüne und schließlich in das gelbe Eck, „das für mich die Sonne symbolisiert“, sagt Marlies. Die Idee zu dieser Gartengestaltung sei ihr selbst nach und nach eingefallen. „Ich wollte nie ein gerades Blumenbeet haben, sondern nach Feng Shui-Art sollte alles geschwungen sein.“ Das klingt nach viel Arbeit, aber Marlies winkt sofort ab. „Für mich ist das keine Arbeit, sondern ein wunderschönes Hobby, das mich glücklich macht“, erklärt sie.

Es ist eine botanische Vielfalt, die man vorfindet: Spinnenblumen, Trompetenblumen, riesige Hortensien in Blau und Rot, Schilf, Flachs und viele unterschiedliche Gräser und Sträucher gedeihen in voller Pracht. Robert ist im Herbst für das Zurückstutzen der Sträucher verantwortlich. „Wir sind seit 63 Jahren verheiratet und haben uns hier unser Paradies geschaffen“, sagt Marlies.

Harald Schwinger

LANDESSIEG: HOTELS, PENSIONEN, GASTHÖFE

Sie lässt das Dorf erblühen

Ljubi Majstorovic ist die „Blumenfee“ im Dorf „Seeleitn“ in Finkenstein.

Die 25 Holzhäuser im Dorf „Seeleitn“ (Natural Hotels & Resorts), direkt am Faaker See gelegen, sind an und für sich schon ein wunderschöner Anblick, aber wenn sie dann auch noch mit einem herrlich blühenden Blumenmeer aufwarten können, dann ist das ein wahrer Blickfang.

Für diese Blütenpracht im Dorf ist „Hausdame“ Ljubi Majstorovic seit 14 Jahren verantwortlich und sie verrät auch das Geheimnis ihres grünen Daumens. „Die Blumen brauchen einfach viel Liebe und Ansprache. Mehr ist gar nicht nötig. Wenn man mit den Blumen redet, dann kann man auch auf den Dünger verzichten“, sagt sie. Bei der Auswahl der Pflanzen, die man vom Blumenhof in Villach bezieht, steht ihr Geschäftsführerin Hannah Widnig hilfreich zur Seite. „Gemeinsam mit den Mitarbeitern des Blumenhofes setzen wir uns schon im Herbst zusammen, um uns über die Gestaltung und die Auswahl des Blumenschmucks im kommenden Jahr zu beraten“, sagt Widnig. „Wichtig dabei ist uns ein buntes und vielseitiges Repertoire. Da verlassen wir uns ganz auf die Experten.“

Rund 250 Stück zieren Jahr für Jahr die Balkone und Fenster des Dorfes und ein Augenschmaus sind auch die alten bepflanzten Kutschen. Für das Gießen, Zupfen und Pflegen ist Majstorovic zuständig. „Aber nicht nur“, wie sie sagt. „Wir bitten die Gäste bei ihrer Ankunft, während ihres Aufenthaltes die Blumen ihrer Appartements mitzubetreuen. Deshalb gibt es in jeder Wohnung eine Gießkanne. Natürlich beruht das nur auf freiwilliger Basis, aber die meisten machen das sehr gerne“, erklären Majstorovic und Widnig.

Harald Schwinger

Ljubi Majstorovic: „Blumen brauchen viel Liebe“ KLZ/WEICHSELBRAUN (2)

Ohne sie gäbe es keine Blumenolympiade: Margarita Messner-Fritzl (Zweite von links) mit ihrem Team MARKUS TRAUSSNIG (6)

FOTOS
QR-Code scannen und die Fotos der Siegerehrung im Congress Center Pörtschach so wie der Sieger und Siegerinnen ansehen.

LEUTE

Blumenfreunde ernteten die Früchte ihrer Arbeit

Strahlende Gesichter bei der Preisverleihung der 27. Blumenolympiade. Man war sich einig: Blumen können die Gesellschaft einen.

Von Reißeck bis Bad St. Leonhard waren sie am Sonntag nach Pörtschach gekommen, um die Früchte ihrer Arbeit zu ernten. Im Congress Center fand die Preisverleihung der 27. Kärntner Blumenolympiade ihren großen Abschluss.

Margarita Messner-Fritzl, Obfrau der Fördergemeinschaft Garten, begrüßte nicht nur die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und die Ehrengäste, sie gab auch Einblick in die Arbeit der Jury. Die Ehrengäste ihrerseits hoben in ihren Begrüßungsworten hervor, dass „Blumen die Gesellschaft zusammenführen können". Landtagsabgeordnete **Ruth Feistritzer** (in Vertretung für Landeshauptmann Peter Kaiser und Schirmherr Landesrat Daniel Fellner), die Bürgermeister **Silvia Häusl-Benz** und **Herbert Gaggl**, **Roman Linder**, zweiter Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Kärnten sowie **Oliver Bergauer**, Geschäftsleiter der Kleinen Zeitung, überreichten den Siegern im Regional- und Landesbewerb sowie jenen im Generationenbewerb und „Kind & Garten" die Preise.

Gaggl übergibt Wilma und Gerhard Schabus die goldene Rose

Hannah Widnig (Seeleitn) freut sich über den Landessieg

Die Landessieger durften sich zusätzlich über Rosenpokale aus Zinn aus der Zinnproduktion von **Rupert Leikam** freuen. Durch den Nachmittag führte **Martina Klementin**, die mit den Siegerinnen und Siegern über ihren grünen Daumen plauderte. „Man kann kreativ sein und es wächst auch etwas", sagte Nachwuchsgärtnerin Sabrina Blasge (10). **Peter Schilcher**, Obmann der Kärntner Gärtner, informierte über winterhartes Gemüse.

Blumen gab es auch für Organisatorin **Regina Kneß** von der Fördergemeinschaft Garten (Geschäftsführerin **Gabriele Schrott-Moser**) und ihre rechte Hand **Larissa Kau-Hrvacic**. Gedankt wurde auch dem gesamten Team. **Petra Lerchbaumer**

Organisatorin Regina Kneß (rechts) wurde von Blumenmädchen Larissa Kau-Hrvacic unterstützt

Maxima Kaiser bewies bei „Kind & Garten" einen grünen Daumen

Seniorenheime und eine Inklusionseinrichtung nahmen am Generationenbewerb teil

Kleine Zeitung
Donnerstag, 19. September 2024

Kinder zeigen ihr **Talent**

Sie hegen Blumen, ernten Gemüse und haben dabei Spaß: 32 Kinder nahmen heuer in der Kategorie „Kind & Garten“ teil.

Valentina und Katharina Habernig aus Liebenfels bepflanzten ein Hochbeet PRIVAT

Ilvy und Romy Kathrein (Straßburg) mit ihrer Ernte PRIVAT (6)

Stolz auf ihre Blume: Emily Brunner aus Straßburg PRIVAT

Sophie und Marie Warmuth (Seeboden) im Blumen-Zaubergarten

Sophia Kuncic aus Villach PRIVAT

Matthias und Elena Klemen, Pubersdorf PRIVAT

Leo Lauhart, Liebenfels, betreut einen kleinen Garten PRIVAT

Elias Pschernig und Matheo Oberlercher, Gmünd

4000

Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 69 Gemeinden haben im B-Bewerb der Kärntner Blumenolympiade mitgemacht.

ORGANISATION

Sie zogen die Fäden

Regina Kneß von der Fördergemeinschaft Garten sorgte mit Unterstützung von Larissa Kau-Hrvacic für einen reibungslosen Ablauf der Blumenolympiade.

6

Seniorenheime und eine Inklusionseinrichtung haben am Generationenbewerb der 27. Kärntner Blumenolympiade teilgenommen.

Betreute ein Kräuter-Blumenbeet: Noah Grill aus Grafenstein

Theresa und Paulina Letter (Villach) bepflanzten ihr Häuschen

Matthias, Johannes und Sophia Lagler aus Wernberg PRIVAT

Marianna und Magdalena Stecher, Bad Kleinkirchheim PRIVAT

Florentina und Christian Tschemernig, Grafenstein PRIVAT

Elena Fasching, Liebenfels, hegt einen Bauerngarten PRIVAT

Julia und Lukas Eberhardt, St. Margarethen im Lavanttal PRIVAT

Sabrina Blasge, Radenthein, betreut Balkonblumen PRIVAT

Viel zu tun: Maxima Seven Kaiser aus Villach PRIVAT

Fabian und Florian Mikula, Grafenstein, mit ihrem Spielturm

Frida und Veit Grillitsch aus Grafenstein PRIVAT

3677

Kinder aus 172 Gruppen von 58 Kindergärten haben an der 19. Kinderblumenolympiade teilgenommen.

DIE JUROREN

Sie vergaben die Punkte

In mehreren Teams waren die Juroren in ganz Kärnten unterwegs. Von Heiligenblut bis Bad St. Leonhard haben die Expertinnen und Experten die Blumen- und Pflanzenarrangements bewertet.

Kleine Zeitung
Donnerstag, 19. September 2024

Winter + Vitamine = Wintamine!

Wintergemüse im Topf für die Herbstpflanzung Frischgemüse für die kalte Jahreszeit!

Lassen Sie Gartenbeete im Spätherbst/Winter nicht ungenutzt. Die Kärntner Gärtner bieten ein breites Sortiment an robusten Gemüsekulturen an, die bei Pflanzung bis Ende September noch zu einer erfolgreichen Gemüseernte führen.

Vorgezogene, robuste Setzlinge von Winterpostelein, Salanova, Kohlrabi, Romanasalat, Vogerlsalat, Spinat und Rucola lassen sich jetzt noch pflanzen. Kräftig gewachsene Setzlinge garantieren Vitamine bis in den Winter.

Die Pflege der Pflanzen ist einfach. Gelegentlich an sonnigen Tagen vormittags wässern reicht aus. Die Blätter sollen tagsüber noch gut abtrocknen. Gießen Sie in der kalten Jahreszeit lieber zu wenig als zu viel!

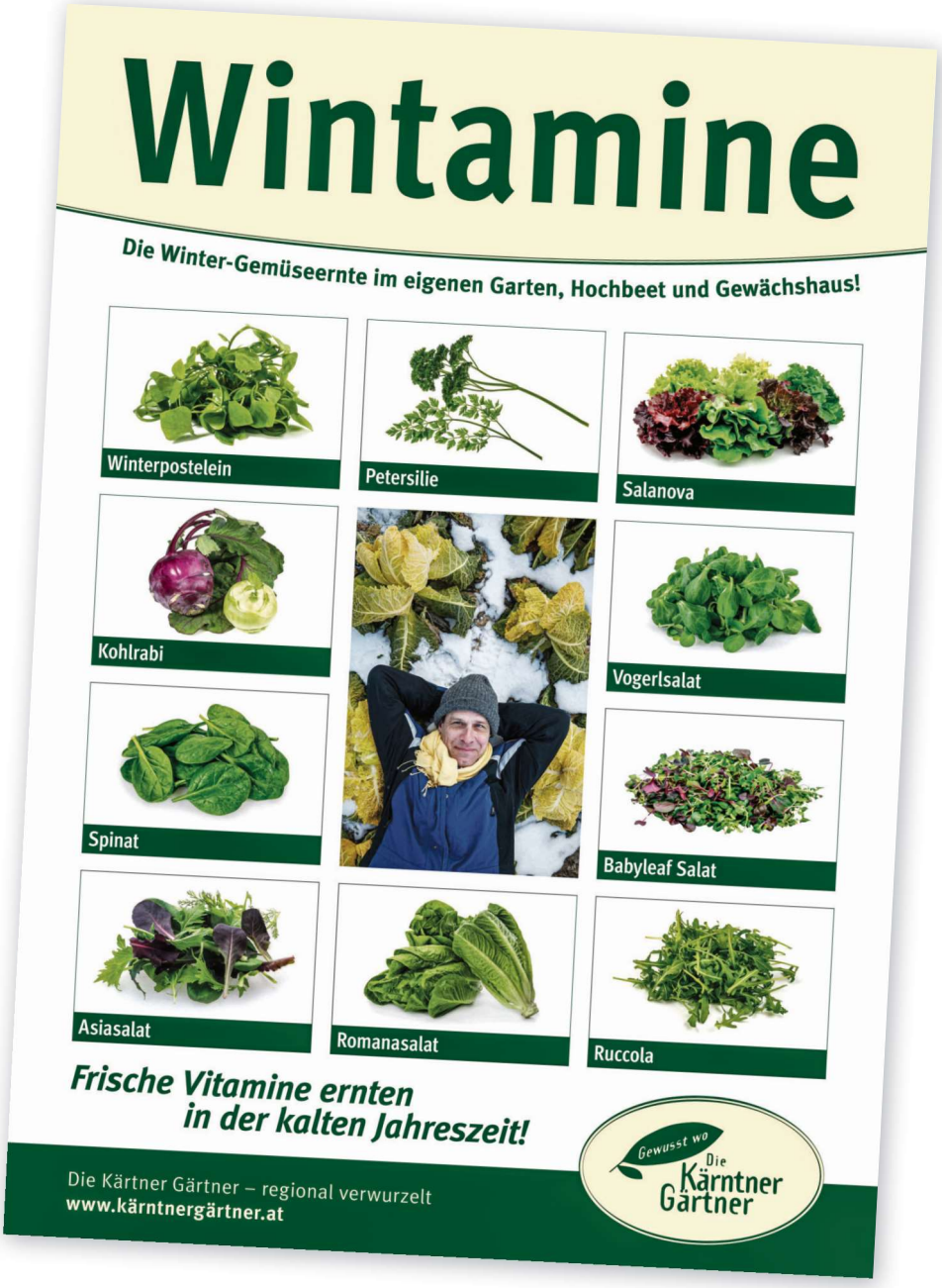
Ungeheizte Kleingewächshäuser, Frühbeetkästen und Hochbeete mit Überdachung sind ideale Standorte. Aber auch auf Balkon und Terrasse, in Balkonkisten, Töpfen und Trögen funktioniert der Wintergemüseanbau problemlos.

Im Gemüsegarten leistet ein Gartenvlies gegen tiefe Fröste gute Dienste.

Tipps zu Anbau, Pflege und Verwendung der empfohlenen „Wintamine“ finden Sie unter www.die-kärntnergärtner.at oder durch Scannen des QR-Codes.

Gutes Gelingen und eine vitaminreiche Winterernte wünschen die Kärntner Gärtner.

MEHR GRÜN
QR-Code scannen und mehr Wissenswertes zum Thema erfahren.



Bei diesen Betrieben finden Sie eine große Auswahl an kräftigen Wintergemüsejungpflanzen!

Naturgärtnerei Wedenig, Alte Villacherstr. 15, 9560 Feldkirchen
Gärtnerei Wunder, Freibacherstraße 36, 9170 Ferlach
Gärtnerei Messner, Rosenweg 1, 9112 Griffen
Gärtnerei Volder, Übersberg 1, 9334 Guttaring
Gartenwelt Kropfitsch, St. Veiter Straße 84, 9020 Klagenfurt
Blumen Schilcher, Ebentalerstraße 255, 9020 Klagenfurt
Blumen Wukoutz, Pischeldorfer Str. 192, 9020 Klagenfurt
Gärtnerei Rimmele, Nötsch 139, 9611 Nötsch im Gailtal
Traditionsgärtnerei Sattler, Einsiedlergasse 31, 9300 St. Veit/Glan
Blumenhof Villach, Purtscherstraße 30, 9500 Villach
Erlebnisgärtnerei Sattler, Pörtschach 6, 9100 Völkermarkt